

Späteren Transfer fördern durch

Partizipation relevanter Akteure in der Entwicklungsphase von Produkten

Der spätere Transfer von Entwicklungsprodukten (z. B. Ausbildungskonzepte oder Lehr-/Lernwerkzeuge) ist insbesondere davon abhängig, ob diese Produkte von späteren Nutzerinnen und Nutzern akzeptiert werden. Dies gilt gleichermaßen für den Transfer innerhalb der Hochschule (d. h. Nutzung von Produkten durch Studiengangverantwortliche oder Dozierende), für den Transfer in die zweite und dritte Phase der Lehrer*innenbildung (d. h. Nutzung durch Akteure der ZfSLs) oder für die Nutzung in anderen Universitäten. Vor diesem Hintergrund ist ein erfolgsversprechender Weg Akzeptanz zu sichern, spätere "Abnehmer*innen" an der Entwicklung partizipieren zu lassen und durch diesen frühzeitigen Einbezug den späteren Nutzungsgruppen die Gelegenheit zur Mitbestimmung bei der Entwicklungsarbeit von Produkten zu geben.

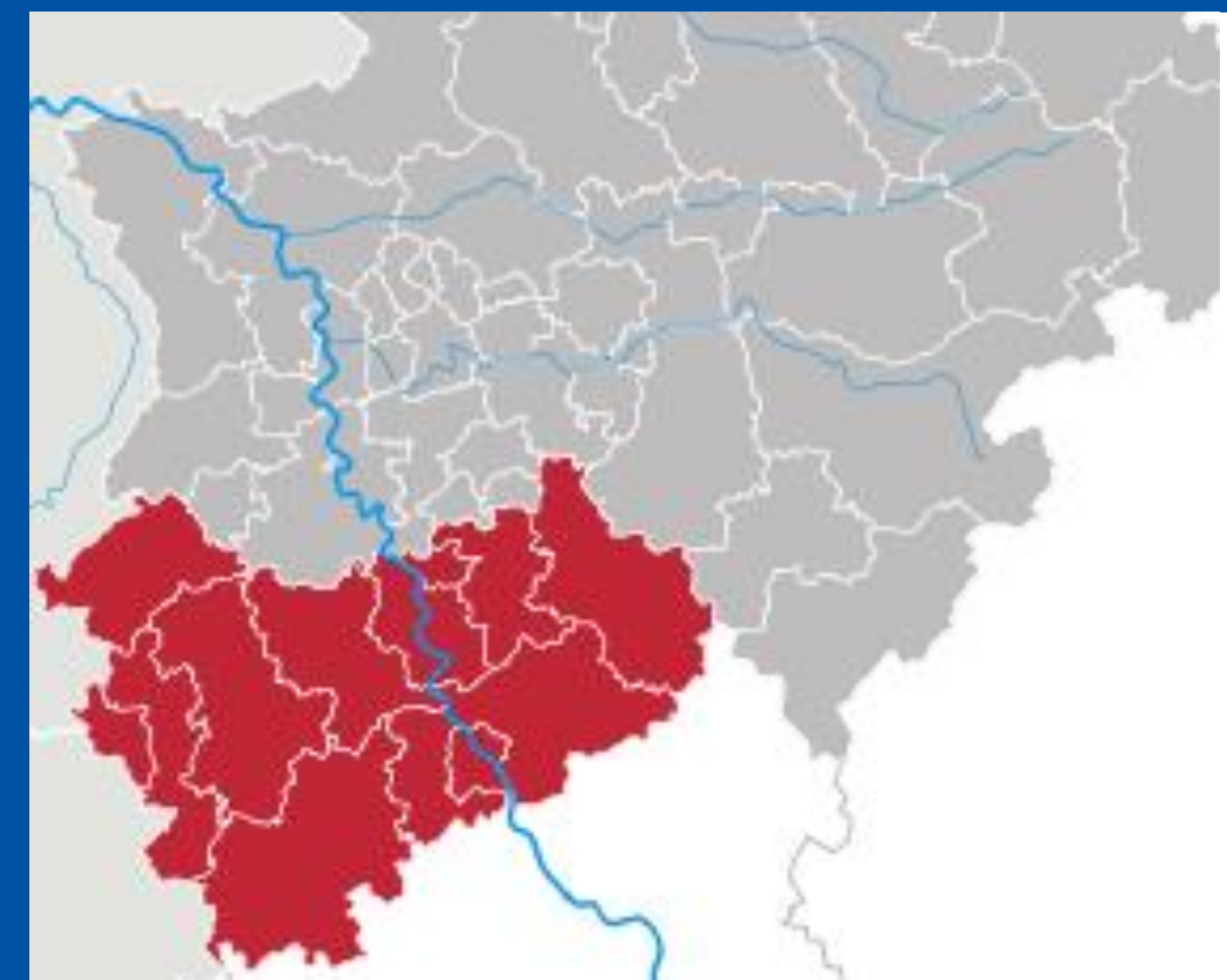
Inneruniversitäre Partizipation



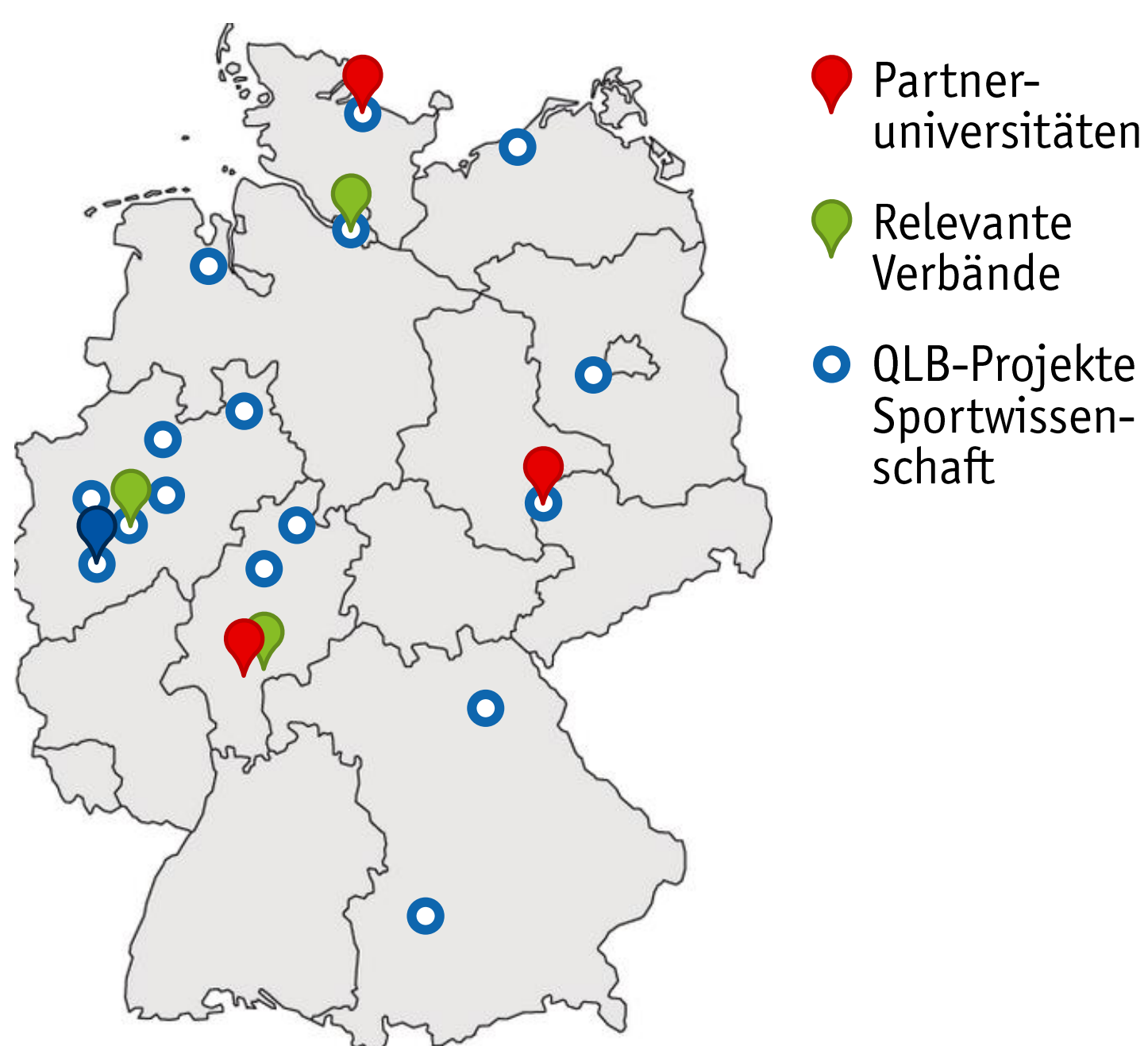
- Einbezug von Dozierenden bei den Entwicklungen der Konzepte und Lehr-/Lernwerkzeuge im Rahmen von Fokusgruppen zur Bewertung von Zwischenprodukten (insbesondere Machbarkeit/Umsetzbarkeit)
- Einbezug des SportlehrerInnenausbildungszentrums (SpAZ) und der hochschuldidaktischen Weiterbildung
- Einbezug der Studiengangsleitungen (Fach Sport und Bildungswissenschaft) im Rahmen der Projektarbeit
- Bei Produktentwicklung Verbindung zur universitären Betreuung von e-learning Angeboten (Abteilung der Stabsstelle des Rektors)

Regionale Partizipation

- Einbindung der „Beraterinnen und Berater im Schulsport“ (Bezirksregierung Köln) als Fachexperten für die Bewertung von Zwischenschritten bei der Entwicklung von Lehr-/Lernwerkzeugen
- Initiierung gemeinsamer Ausbildungsaktivitäten in der dritten Phase der Lehrer*innenbildung („Tag des Schulsports“ an der DSHS Köln) → Frühe Bekanntmachung/Diskussion von Produkten
- Bezirksregierung Köln als wichtiger Kooperationspartner für den Aufbau institutionalisierter Kooperationsangelegenheiten und eines regionalen Distributionsnetzwerkes



Bundesweite Partizipation



- 📍 Einbindung von Partneruniversitäten (Frankfurt, Leipzig, Kiel) bei der Entwicklung von Produkten in Form eines Beirats fördert den späteren Transfer (zweite Phase der QLB)
- 📍 Formale Einbindung relevanter Verbände und Organisationen bei der Entwicklung von Produkten fördert die Praxisrelevanz und sichert die Akzeptanz (DOSB: Deutscher Olympischer Sportbund, DSLV: Deutscher Sportlehrerverband, dvs: Deutsche Vereinigung für Sportwissenschaft)
- 📍 Netzwerk aller QLB-Projekte mit sportwissenschaftlicher Beteiligung und spezifisches Teilprojekt zum Transfermanagement fördert spätere länderübergreifende Vernetzungs-, Implementierungs- und Transferkonzepte; hierüber auch Einbezug von Dozierenden anderer Universitäten in spätere Phasen der Produktevaluation (zweite Phase QLB)

GEFÖRDERT VOM